

2. November 2011

Postulat

von Walter Angst (AL)

Der Stadtrat wird eingeladen, die vom Gemeinderat mit den Zusatzkrediten 2/11 bewilligten 1'000'000 Franken prioritär den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstabteilungen des GUD (Stadtspitäler und Altersheime) und TED (ERZ) zukommen zu lassen, denen die den Dienstabteilungen im Jahr 2010 bereitgestellten Naturalprämien grossmehrheitlich nicht ausbezahlt worden sind.

Begründung

In den Jahren 2008 bis 2010 standen aufgrund der Beschlüsse des Gemeinderats den Departementen und Dienstabteilungen grössere Summen für individuelle Prämien zur Verfügung. Schon 2009 stellte HR Stadt Zürich in einem Schreiben an die Departemente und Dienstabteilungen fest, dass 2008 von den budgetierten Mitteln für Geld- und Naturalprämien nur 54 Prozent ausgeschöpft worden sind und es grosse Unterschiede unter den einzelnen Dienstabteilungen gebe. Weiter heisst es in diesem Schreiben: Wir laden Sie dazu ein, das Instrument der Prämienausrichtung in diesem und im nächsten Jahr besser zu nutzen. Die RPK hat im Bericht zur Rechnung 2010 festgestellt, dass der Appell von HRZ auch 2009 und 2010 in den einzelnen Departementen und Dienstabteilungen sehr unterschiedlich umgesetzt worden ist. Insbesondere die Stadtspitäler haben die Möglichkeit von Geld- und Naturalprämien kaum genutzt. Die Verweigerung der Umsetzung der lohnpolitischen Vorgaben haben zu einer stossenden Diskriminierung von vorwiegend weiblichem Personal geführt. Dieses Fehlverhalten ist zu korrigieren.

Behandlung mit den Zusatzkrediten 2/11, 2.1 Ordentliche Zusatzkrediten, 1060 Gesamtverwaltung, 3010 0858, Sammelkredit für die Anpassung der Löhne im Zusammenhang mit den Lohnmassnahmen nach SLS

